



das Informationsblatt der **ver.di** Vertrauensleute zu den Personalratswahlen 2016

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

zu den Personalratswahlen wollen wir wieder, neben unserer Homepage www.verdivertrauensleute-strassenbahn.info und der Facebook Seite [ver.di Vertrauensleute Straßenbahn in der BVG](#) die Möglichkeit der Printmedien nutzen und mit dem „Tacheles“ unsere Kandidaten vorzustellen, die Beweggründe für ihre Kandidatur offenzulegen und unsere Standpunkte zu Themen der Personalratsarbeit darzulegen. Ebenso wollen wir die Themen benennen, die unsere ver.di Personalräte in den vergangenen Monaten mit Unterstützung unserer Vertrauensleute für euch bewegt haben und welche Ziele wir für die Zukunft verfolgen, um die Interessen der Arbeitnehmer in unserer Dienststelle zu vertreten und erfolgreich durchzusetzen. Mit einer gesunden Mischung aus Jungen Kollegen und „Alten Hasen“ in der Personalratsarbeit wollen wir mit unserem Wahlvorschlag den Generationswechsel in der Personalratsarbeit einleiten. Dabei sind wir uns treu geblieben und haben es wieder in einem demokratischen Prozess geschafft, dass alle Bereiche unserer Dienststelle auf aussichtsreichen Plätzen vertreten sind. Auch die Vorgaben unserer Organisation zur Aufstellung von Wahlvorschlägen sind beachtet worden.

Um hier auch gleich mit einem beliebten Vorurteil aufzuräumen, als gewählte Personalräte vertreten wir jede Kollegin und jeden Kollegen gleichermaßen, ob er Mitglied in unserer Organisation ist oder nicht! Auch darf uns jeder wählen, egal ob er in ver.di, einer anderen Gewerkschaft oder gar nicht organisiert ist! Aus diesem Grund haben wir unserem Wahlvorschlag ein Kennwort gegeben, das das auch deutlich macht.

„DIE VERDIANER - FÜR ALLE“

Wir, die ver.di Vertrauensleute, sehen es als besonders wichtig an, die umfangreichen und wichtigen Informationen noch breiter zu streuen und Zusammenhänge zu erläutern. Mehr als 60.000 Zugriffe auf unsere Website zeigen das große Interesse an zeitnahen und belastbaren Informationen. Anregungen, Kritik und Hinweise sind uns stets willkommen. Wir wünschen euch interessante Minuten mit unserem *Tacheles*.

Die Redaktion





Hi, mein Name ist **René Scheinpflug**. Ich bin 1986 in Berlin geboren und habe 2006 eine Ausbildung zum Lokführer bei der DB AG absolviert.

Von 2007- 2010 war ich als örtliche Aufsicht am Berliner Hbf im Einsatz. Seit 2010 bin ich Straßenbahnfahrer in Weißensee. Im Jahr 2015 erhielt ich eine Ausbildung zum Dienstzuteiler und werde seit dem regelmäßig als Vertreter dort eingesetzt. Mitglied in ver.di bin ich seit 2010 und wurde bei den letzten Organisationswahlen zum ver.di Vertrauensmann gewählt. Ich kandidiere auf dem Wahlvorschlag in unsere Dienststelle

„DIE VERDIANER-FÜR ALLE“,

weil ich bei meiner Arbeit als Fahrer und vor allem als Vertretern in der Dienstzuteilung festgestellt habe, dass ich ausschließlich von den ver.di Personalräten stets konkrete und belastbare Auskünfte erhalten habe. Die korrekte, gradlinige und rechtssichere Argumentation hat mich in meinem Entschluss bestärkt, für ver.di zu kandidieren!

Hallo, ich bin **Roswitha Kaschwich**. Während meiner Ausbildung zum Facharbeiter für Städtischen Nahverkehr von 1982 – 1984, habe ich das Laufen in einem Straßenbahnbetrieb gelernt und fahre seit dem auf dem Bf Köpenick Straßenbahn. 1990 bin ich Mitglied in der ÖTV geworden und nach dem Zusammenschluss in ver.di organisiert. Bei den letzten ver.di Vertrauensleutewahlen habe ich als



Vertrauensfrau kandidiert und wurde als eine von 24 Vertrauensleuten in unserer Dienststelle gewählt. Weshalb kandidiere ich für den ver.di Wahlvorschlag

„DIE VERDIANER - FÜR ALLE“?

In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Vertrauensleuterversammlung habe ich die aktiven Gewerkschafter besser kennengelernt. Die langfristigen Strategien die von unseren Vertrauensleuten initiiert und von den ver.di Personalräten konsequent verfolgt werden, haben mich beeindruckt und waren mir im Vorfeld so auch nicht bewusst. Nennen will ich hier vor allem das Thema Dienstkleidung. Wie hartnäckig dieses Thema von unseren Vertrauensleuten und ver.di Personalräten über Jahre erfolgreich getrieben wurde, hat mich positiv beeinflusst. Wer sich noch erinnern kann, den Anfang nahm die Angelegenheit mit dem Klageverfahren bis zum Bundesarbeitsgericht, um die Wegezeiten zum Modeinstitut. Bis heute zur kollektiven Regelung über Abgeltung des Aufwandes für alle Dienstkleidungsträger.

Arbeitszeit als psych. Belastung

Im Rahmen der Arbeitsorganisation hat Arbeitszeit einen entscheidenden Einfluss auf die psychischen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen. Lange Arbeitszeiten und die



Nichtgewährung von Pausen sowie der Mangel an Erholungsmöglichkeiten, können zu einer Häufung von Ermüdung führen. Das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt dabei um über 35%, weil aufgrund dieser arbeitszeitspezifischen Gesichtspunkte Stress und Stressfolgen resultieren können. Hierbei verfolgen Arbeitgeber eine äußerst perfide Strategie. Dies zielt darauf ab, die Beschäftigten unmittelbar mit den Ansprüchen der Kunden zu konfrontieren und sie selbst für die Problemlösung verantwortlich zu machen. Die Verantwortung für die Arbeitsergebnisse dem Beschäftigten zu übertragen, so werden Personalräte und Beschäftigte zu Akteuren. Die Folge daraus ist, dass die Beschäftigten selbstständig unternehmerisch handeln, um damit die betriebliche Organisation aufrechtzuerhalten. Dadurch verändern Leistung und Arbeitszeit ihren ursprünglich Charakter als Maß der Arbeit. Die Grenzen zwischen der vertraglich zu erbringenden Leistung und Arbeitszeit verschwimmen. Das gesundheitliche und sozialverträgliche Maß geht verloren und die Grenzen zwischen Privatleben und Arbeit lösen sich auf. Hier sind besondere unsere Personalräte und die Gewerkschaften gefordert, dieser Entwicklung zu begegnen. Beispiel für diese Strategie gibt es in unserem Betrieb genug. Es ist an der Zeit sich zu wehren! Jedoch ohne die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen wird das nicht gelingen.

Thomas Breiter

Ich heiße **Thomas Breiter**, geb.1962 in Berlin. Bei den Berliner Vergaser- und Filterwerken erlernte ich den Beruf des Werkzeugmachers.



1981 wechselte ich zur BVB und wurde im Dezember Straßenbahnfahrer auf dem Betriebshof Weißensee. Gewerkschaftsmitglied bin ich seit 1979. Zum Vertrauensmann wurde ich 1999 gewählt. Seit 2008 bin ich in den gewerkschaftlichen Gremien der Straßenbahn in die Vorstandsarbeit mit eingebunden. Seit den letzten Organisationswahlen bin ich Vertreter in der Tarifkommission. 2013 bin ich als ordentliches Mitglied in den Personalrat VBS-Verkehr nachgerückt. In dem Wahlvorschlag zu den diesjährigen Personalratswahlen

„DIE VERDIANER-FÜR ALLE“

sehe ich die Möglichkeit, gewerkschaftspolitische Ziele im Betrieb für die Interessen der Arbeitnehmer um- und durchzusetzen. Als eine der wichtigsten Aufgaben für die ersten 12 Monate sehe ich die Erstellung eines Linienbelastungsindex. Ziel dabei ist, die Zuteilung von besonders schweren Linie innerhalb einer Turnuswoche verbindlich einzuschränken.

Schon über

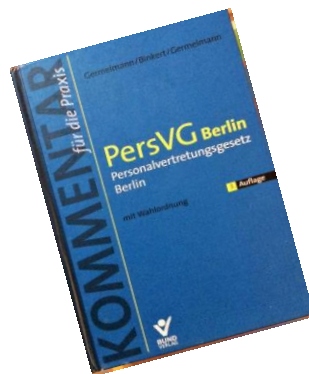


Nachgedacht?

Aufgaben des Personalrats

Der Gesetzgeber schreibt hierzu im § 72 folgendes: (1) Der Personalrat hat folgende allgemeine Aufgaben:

1. Maßnahmen, die der Dienststelle und ihren Angehörigen dienen, zu beantragen,
2. darüber zu wachen, dass die für die Dienstkräfte geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Tarifverträge und Dienstvereinbarungen durchgeführt werden,
3. Anregungen und Beschwerden von Dienstkräften entgegenzunehmen und falls sie berechtigt erscheinen, auf ihre Erledigung hinzuwirken,
4. die Eingliederung und berufliche Entwicklung schwer behinderter und sonstiger schutzbedürftiger, insbesondere älterer Personen zu fördern,
5. Maßnahmen zur beruflichen Förderung Schwerbehinderter zu beantragen,
6. die Eingliederung ausländischer Dienstkräfte in die Dienststelle und das Verständnis zwischen ihnen und den deutschen Dienstkräften zu fördern,
7. mit der Jugend und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Belange der Jugendlichen und Auszubildenden Dienstkräfte eng zusammenzuarbeiten,
8. die Dienstkräfte in den Verwaltungsräten und den entsprechenden Organen von Einrichtung des Landes Berlin nach den hierfür geltenden Vorschriften zu vertreten,



9. darüber zu wachen, dass die Chancengleichheit von Frauen und Männern herbeigeführt wird, frönlivoller Pläne erstellt und durchgeführt werden,

10. die Akzeptanz gegenüber Menschen unterschiedlicher sexueller Identität zu fördern und darauf hinzuwirken dass Benachteiligung von weiblichen und männlichen Homosexuellen, Bisexuellen und Transsexuellen abgebaut werden.
(2) der Personalrat ist an Prüfungen der Dienstkräfte zu beteiligen. Das Nähere regeln die Prüfungsordnungen.

Die Redaktion

Was haben wir erreicht?

Der detaillierte Nachweis über Buchungen auf den Zeitkonten war eine grundlegende Voraussetzung, um weitergehende Ansprüche aus Fahrzeugverspätungen und den daraus resultierenden Zeitzuschlägen, zu erkennen und nachvollziehbar zu machen. In diesem Zusammenhang konnte auch ein für alle Mal klargestellt werden, dass Kolleginnen und Kollegen die beim Lehrfahrer ihre Betriebsanweisung machen, dieselben Ansprüche haben, wie jeder andere Beschäftigte im Fahrdienst bei der Straßenbahn.

Die Vergütung nach Entgeltgruppe 5 nach erfolgreich absolvierter Abschlussprüfung im Ausbildungszentrum Straßenbahn, ist ein weiterer Punkt, bei dem unsere ver.di Personalräte mit guten Argumenten punkten konnten und die höhere Vergütung schon für die Lehrfahrerzeit durchgesetzt haben.

Nicht nur die Wege- und Umkleidezeit im Zusammenhang mit dem Besuch des Modeinstituts ist Arbeitszeit. So urteilten andere Kammern des Bundesarbeitsgerichts, das **bestimmte Zeiten in denen unsere Kollegen Dienstkleidung tragen müssen, auch Arbeitszeiten** sind und somit zu vergüten sind. Selbst **Zeiten**, die dafür aufgewendet werden, um sich Kenntnis über die Dienstinhalte zu verschaffen und die für die ordnungsgemäße Dienstdurchführung notwendigen **Informationen, wie z.B. Dano's, Bkm's und Mitteilungen, zu erlangen, können Arbeitszeit sein!** Hier sind wir aktiv und bereiten die Klage eines Vertrauensmanns vor.



Auch der Betriebsübergang der Kollegen der BT GmbH 1.1.2014, zum Bereich Straßenbahn ist nicht vom Himmel gefallen. Hier haben die ver.di Personalräte gemeinsam mit dem ver.di Fachbereich Verkehr systematisch das Thema vorangetrieben, wobei man nicht außeracht lassen darf, das die Führungsebenen der Straßenbahn unsere Bestrebungen mit unterstützt haben. Schade nur, dass es nach mehr als zweieinhalb Jahren den anderen Fahrdienstbereichen in der

BVG nicht gelungen ist, Ähnliches zu erreichen.

Weitere Punkte unserer Arbeit waren u.a.:

- Anspruch auf Wegezeiten gem. der Dienstvereinbarung 09/2009 auch nach Arbeitsunfähigkeit durchgesetzt
- Bereitstellung von Anspruchsschreiben für Wegezeiten, Dienstkleidung, Verspätungen, Buchungen auf Zeitkonten und Informationszeiten (BAG Urteile, TV-N, ZDV, DV)
- tarifvertragswidrige Verfahrensweise bei der Vergütung von Überstunden zum Nachteil der Beschäftigten aufgedeckt und tarifkonforme Abrechnung durchgesetzt (TV-N)
- Datenauswertungen der Kurzwegregistriergeräte zum Schutz der Kollegen, wieder nur mit Beteiligung des Personalrats möglich. (PersVG)
- Gesetzeskonforme Bezahlung bei Beschäftigungsverbot und Mutterschutz

...unsere Mitbewerber bezeichnen uns als Opposition. Willst du Personalräte die Probleme auflisten oder Personalräte die sie lösen?

Ihr habt die Wahl!

Für die Dienststelle VBS-Verkehr





Hallo, ich bin
Peter Berger.

Nach meiner Ausbildung zum Facharbeiter für Städtischen Nahverkehr von 1982-1984, habe ich in der BVB / BVG

mehrere Tätigkeiten, u.a. als Vm, GL sowie als Fahrzeug- und Personal-disponent ausgeübt. Dadurch sind mir die betrieblichen Abläufe und die Struktur gut bekannt. Bis 1995 war ich Mitglied in der ÖTV, dann auf Grund der bis dahin tarifvertraglich festgeschriebenen schlechteren Bezahlung der Kollegen aus dem ehemaligen Ostteil unserer Stadt ausgetreten. Seit 2005 bin ich wieder in der ver.di organisiert und seit 2015 auch Vertrauensmann. In den Sitzungen der Vertrauensleuteversammlung erlebe ich, wie gemeinsam mit den ver.di Personalräten unserer Dienst-stelle, nach Lösungen für die Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen gesucht wird und auch Lösungen für die Probleme gefunden werden.

Weshalb kandidiere ich für den ver.di Wahlvorschlag

„DIE VERDIANER - FÜR ALLE“?

Mein Ziel ist es, dass die folgende Generation von Beschäftigten wieder bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung erfahren als es z.z. ist. Das geht jedoch nur mit einer starken Gewerkschaft im Rücken und einem starken Personalrat, der darauf achtet, dass die gesetzlichen, tariflichen und betrieblichen Regelungen entsprechend auf die Dienstkräfte angewendet werden und der auch weiß, was bei Verstößen und vor allem wie zu tun ist. Gut dabei wäre, wenn der PR wieder mit „einer Stimme“

spricht und die Aussagen für uns alle wieder verlässlich sind. Was mir gut gefällt ist die Zusammenarbeit unserer ver.di Vertrauensleute in unserer Dienststelle. Das wünschte ich mir auch für den neu gewählten Personalrat. Ich habe für mich festgestellt, dass sich die Kollegen/innen unserer Dienststelle immer mehr für die Zusammenhänge und Inhalte von Personalrats- und Gewerkschaftsarbeit interessieren. Das ist gut, jedoch brauchen die gewählten Vertreter noch wesentlich mehr Unterstützung um unsere (berechtigten) Belange auch durchsetzen zu können.

Was haben wir aus der Krise gemacht?

Im Sommer 2015 stand im Bereich Straßenbahn aus personeller Sicht das Wasser Oberkante Unterlippe. Die Medien titelten Krise bei der Straßenbahn und Führungskräfte

versuchen sich in Erklärungen und Ursachenforschung. Sonst immer im medialen Mittelpunkt, vermisste man da die oberste Führungskraft der BVG. Vielleicht auch, weil die eine, bisher so fleißig verschwiegene Ursache, die „SCHWARZE NULL“ sofort mit ihr in Verbindung gebracht worden wäre?

Wer von uns kann sich nicht daran erinnern, wenn unter Tarifverträgen die Tinte noch nicht trocken war, sofort der Begriff der „KOMPENSATION“ im Unternehmen umging.

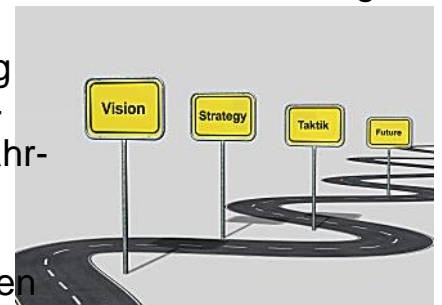


Trotz der Unterstützung durch die Mainzer Verkehrs AG, die bis heute eine Teilleistung übernimmt, lastet der durch Managementfehler verursachte Personalmangel schwer auf den Schultern der Fahrerinnen und Fahrer. Die Lage ist noch immer ernst, deshalb muss sie nachhaltig auch im Interesse unserer Kollegen verbessert werden. Im Juli 2015, als sich nichts mehr zu verbergen lies, lud der Vorstand der BVG zu einem Krisengipfel ein. Eingeladen waren neben dem Bereichsleiter VBS, der örtlicher Personalrat und Vertreter des GPR-V. Thema war, wie kommt man so schnell wie möglich wieder zu einem stabilen Straßenbahnbetrieb. Vom Spartenvertreter der Straßenbahn im GPR-V, wurde unmissverständlich deutlich gemacht, dass ein Entgegenkommen des Personalrats, ohne sofortige Beendigung der Praxis zur sachgrundlosen Befristung nicht zu erwarten ist und das das ausschließliche Abkaufen von höheren Belastungen mit Geld nicht von uns mitgetragen wird. Leider wurde diese Forderung weder vom GPR-Vorsitzenden noch vom Vorsitzenden des örtlichen Personalrats bekräftigt. Auch nach dieser Krisensitzung wurde die Situation nicht genutzt um den Kollegen aus anderen Bereichen die Möglichkeit zu eröffnen und diese willkürlichen Praxis unternehmensweit zu beenden. So ist es wenigstens zu einer befristeten und auf die Fahrdienstbereiche beschränkte, Lösung gekommen. Neben der tariflichen Vergütung musste es aus unsere Sicht noch eine zusätzliche Entschädigung für die zusätzlichen Belastungen durch längere Dienst geben und eine attraktivere Bezahlung,

um Neubeschäftigte nach der Ausbildung auch zu halten. Unsere Strategie ging leider nur teilweise auf. Den geforderten Freizeitausgleich konnten wir so geschickt verpacken, dass jeder Kollege je Anwesenheitstag 1/20 seiner durchschnittlichen Arbeitszeit pro Anwesenheitstag im Monat als auf seinem KZK erhalten hat. Also bis zu einem Tag pro Monat, was für den Zeitraum von September – April ein Guthaben von bis zu 8 Tagen ausmacht.

Zur Erhöhung der Attraktivität für das Fahrpersonal waren wir in Verhandlungen zu einer DV, um die Stufenaufstiege von 4 auf 2 Jahre zu verkürzen. Durch Öffnungsklauseln im TV-N wäre das möglich!

Leider haben wir hier die Rechnung ohne die Neider in den eigenen Reihen gemacht. Arbeitnehmervertreter aus anderen Bereichen haben eine Neiddiskussion losgetreten, was wiederum der zuständige Gewerkschaftssekretär zum Anlass nahm, offen gegen diese Dienstvereinbarung beim Vorstand der der BVG interveniert. Damit war das Thema beerdigt. Unsere Vertrauensleuteversammlung hat sich zwar auf Grund dieses Verhaltens beim ver.di Bundesvorstand über den Kollegen Gröger beschwert, genutzt hat jedoch auch nichts. Strategie und Taktik sind offensichtlich nicht die Stärken unsere „Spitzenfunktionäre“. Deshalb Druck machen und die Kollegen vor Ort stärken.



Frank Kulicke

Noch ein paar Hinweise in eigener Sache: Anfang November wird eine weitere Ausgabe des „Tacheles“ erscheinen. Weiteren Kandidaten unseres Wahlvorschlags nutzen die Möglichkeit sich vorzustellen. Wir werden neben unseren Standpunkten und Ideen in der Personalratsarbeit auch wieder gewerkschaftliche Themen beleuchten wie:

- Mobiler Dienstplan
Was ist passiert? Wie weiter?
- Turnusmodelle im Fahrdienst
Was geht, was sollte man lassen?
- Beitragserhöhung VBL
Was haben wir versucht?
Was können wir tun?
- Arbeitsplatzgestaltung - Wie kann man die Interessen durchsetzen?

Die Redaktion

Anforderung von Briefwahlunterlagen für die Wahlen zum Gesamtpersonalrat und dem Personalrat der Dienststelle VBS-Verkehr

An den Wahlvorstand Dienststelle VBS-Verkehr
Betriebshof Marzahn, Raum B2007
Landsberger Allee 576
12681 Berlin

Tel.: 32851
iPlz: 32500

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
aus persönlichen Gründen ist es mir nicht möglich mein Wahlrecht zu den Personalratswahlen auszuüben. Bitte sendet mir die Briefwahlunterlagen an die folgende Adresse:

Vorname Name

Straße Nr.

PLZ Ort

Mit kollegialen Grüßen

Datum Unterschrift

Impressum: Der Tacheles ist das Informationsblatt der ver.di – Vertrauensleute der Berliner Straßenbahn im Fachbereich Verkehr Berlin-Brandenburg - Herausgeber: ver.di - Vertrauensleuteversammlung VBS-Verkehr bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG AöR) Verantwortlich für den Inhalt: Frank Kulicke – Sprecher der VLV

Redaktion: Martina Dammköhler, Marko Plonka, Thomas Breiter, Karla Giese, Ingo Becker und Frank Kulicke.

Mitteilungen an: redaktion-tacheles@strassenbahn.info . Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich vor, eingehende Artikel gegebenenfalls zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Artikel kann keine Haftung übernommen werden. Layout: Frank Kulicke

Bilder: Durch das Einsenden an die Redaktion des – Tacheles -- erklärt der Absender sämtliche Rechte an dem Bild zu besitzen. Er erteilt der Redaktion alle Rechte zu jeder Veröffentlichung. Ein Entgelt wird nicht bezahlt.